

Datum: 3. November 2019

Thema: „Und führe uns nicht in Versuchung.“

Texte: Matthäus 6,13

Predigt: Wilf Gasser

Einleitung

Wir fahren im „Unser-Vater-Gebet“ weiter mit der Bitte: „Und führe uns nicht in Versuchung.“ Natürlich geht der Satz dann weiter mit: „sondern erlöse uns von dem Bösen.“ Wir widmen uns heute jedoch nur dem Thema der Versuchung. Da stellt sich doch die Frage: Führt Gott uns möglicherweise durch Versuchungen? Immerhin sollen wir darum bitten, dass er uns eben gerade NICHT in Versuchung führen möge. Wir schauen uns das genauer an.

1. Die zwei Figuren

Als erstes müssen wir festhalten: Es gibt eine unsichtbare Welt. Diese ist weder klar umschreibbar noch messbar. Es existieren Kräfte, auf die wir nur aufgrund deren Wirkungen – welche dann beobachtbar und erfahrbar sind – Rückschlüsse ziehen können. Es ist wie bei den Starkstromleitungen, welche über bewohntes Gebiet gehen. Es gibt Menschen, die darauf reagieren. Sie bekommen Kopfschmerzen oder ähnliche Dinge. Man kann es nicht beweisen, aber offensichtlich spüren sensible Personen die Strahlung oder was da auch sonst noch wirkt. Andere Menschen leben am gleichen Ort und spüren gar nichts.

Wenn wir unser Miteinander, unsere Gesellschaft und nüchtern unsere Welt betrachten, stellen wir fest: Es gibt viel Böses. Menschen tun sich gegenseitig weh, bringen einander sogar um, kämpfen um Einfluss und vieles mehr. So sehr wir auch solch böse Dinge bekämpfen und durch Gesetze einzudämmen versuchen – es gelingt nur begrenzt. Wir kriegen das Böse nicht weg. Die Frage ist: Woher kommt das? Was wirkt da aus einer unsichtbaren Welt in unsere sichtbare und erfahrbare Welt?

Wenn das Böse solche Hintergründe hat, muss es beim Guten auch so sein. Wenn wir die Bibel lesen, stellen wir schnell fest: Die Kraft hinter dem Guten wird Gott genannt bzw. ihm zugeschrieben. Demgegenüber schreiben die Autoren der Bibel das Böse dem Satan zu (1. Petrus

5,8). Er versucht auf hinterhältige Weise – durch Versuchungen – Einfluss auf uns Menschen zu nehmen und diesen auszuweiten.

Demgegenüber steht Gott, welcher als Schöpfer der Welt (1. Mose 1-2) ebenfalls Einfluss nehmen will. Wie macht er das nun? Wie der Satan mit hinterhältigen Versuchungen? Nein. Jakobus schreibt ganz klar (1,13), dass Gott niemand versucht.

Nun stellt sich die Frage: Haben wir hier in der Bibel einen Widerspruch? Gott versucht niemand und nun sollen wir darum beten, dass Gott uns nicht in Versuchung führt...! Wie ist das zu erklären? Ganz einfach: Gott und Satan existieren und nehmen Einfluss. Beide wollen ihre Herrschaft in dieser Welt ausweiten. *Aber sie tun das aus unterschiedlichen Motiven, mit unterschiedlichen Zielen und auf unterschiedliche Art und Weise.*

2. Das Ziel Satans

Das „Böse“ wird in der nächsten Predigt ausführlich behandelt. Hier spreche ich es nur kurz an, um dadurch klarer zu machen, worum es sich bei der „Versuchung durch Gott“ handelt. In Matthäus 4,1ff wird uns die Geschichte der Versuchung Jesu erzählt. Die startet mit der Bemerkung: „Da wurde Jesus vom Geist (Gottes!) in die Wüste geführt, damit er von dem Teufel versucht würde.“ Das bedeutet: Gott führt Jesus in eine Situation, wo der Teufel versuchen kann. Der versucht durch drei Angebote, Jesus für sich zu gewinnen und macht im Grunde genommen attraktive Vorschläge:

Versuchung 1: Ich bin was ich tue: Leistung.

Versuchung 2: Ich bin, was ich habe: Besitz.

Versuchung 3: Ich bin, was andere von mir denken: Beliebtheit.

Auf keine der drei Versuchungen fällt Jesus rein. Er weist Satan und seine Ansprüche durch Hinweise aus dem Alten Testament in die Schranken.

Satans Ziel war, durch die Versuchungen Jesus von Gott wegzubringen und die Beziehung zu zerstören. Er wollte erreichen, dass Jesus Gott nicht mehr vertraut, sondern misstraut und sein Reich in der Welt ohne Gott aufbaut.

Was ist nun Gottes Ziel mit uns, wenn er uns in solche Situationen führt oder hineingeraten lässt?

3. Das Ziel Gottes

Gott produziert nicht die schwierigen Situationen, welche uns herausfordern, sondern er lässt sie zu:

a) Der Geist führt Jesus in die Wüste, wo er von Satan versucht wird. Jesus fiel nicht darauf herein, sondern verbündete sich noch mehr und klarer mit Gott. Gottes Ziel mit dieser Versuchung war nicht, dass Jesus umfällt, sondern dass er sich klar zu ihm stellt und Satan in die Schranken weist.

b) Im Buch Hiob (Hiob 1) wird erzählt, dass Satan die Möglichkeit bekommt, alles in Hiobs Leben zu zerstören – ausser dem Leben von Hiob an sich. Gott lässt eine extrem herausfordernde Situation für Hiob zu. Gottes Ziel war dabei nicht, dass sich Hiob von ihm lossagt, sondern dass er um so stärker sein Vertrauen auf Gott setzt.

c) In 1.Mose 22 wird die Geschichte erzählt, dass Abraham von Gott auf den Weg geschickt wird, um auf einem Berg seinen Sohn Isaak zu opfern. Das Ziel von dieser schwierigen und herausfordernden Aufgabe war nicht, dass Abraham seinen Sohn opfert, sondern Gott wollte von Abraham wissen, ob er ihm wirklich in allem vertraut und gehorcht.

Wenn Gott herausfordernde Situationen in unserem Leben zulässt oder uns in solche Situationen führt, dann ganz sicher nicht mit der Absicht, uns dadurch zu plagen. Sondern Gott verfolgt dann das Ziel, dass wir noch klarer unser Vertrauen auf ihn setzen und in der Beziehung zu ihm stärker werden. Gott will nicht unsere Zerstörung, sondern dass wir in der Liebe zu ihm zulegen können und die Beziehung tiefer wird.

4. Wohin zielt nun die Bitte?

Wenn wir in der Beziehung zu Gott tiefer wachsen wollen, braucht es herausfordernde Situationen. Ohne diese wäre es einfach, auf Gott zu vertrauen. Doch es wäre oberflächlich. Wir wären wie ein Baum mit flachen Wurzeln. Wenn alles glatt läuft im Leben, braucht es kaum Entscheidungen, das Vertrauen auf Gott zu setzen. Deshalb lässt Gott schwierige Situationen im Leben zu oder führt uns vielleicht sogar auf unserem Lebensweg in schwierige Zustände. Das können Versuchungen von aussen (Krankheit, Besitz verlieren, Druck, usw.) oder auch von innen (innere Sehnsucht füllen, beliebt sein wollen usw.) sein. Dabei will Gott uns jedoch nicht in der Art versuchen, wie es Satan es tut – nämlich mit dem Ziel, dass wir umkippen - sondern Gott will, dass wir uns darin bewähren und wieder ganz neu ihm das Vertrauen aussprechen und uns tiefer in ihm verwurzeln.

Gott lässt grundsätzlich keine Versuchung und schwierige Situation zu, welche uns überfordert (auch wenn wir das manchmal meinen) oder welche wir unmöglich überstehen können (siehe 1.Korinther 10.13).

Wenn wir in solche Situationen kommen, lebt der Heilige Geist in uns mit seiner Kraft, deshalb können wir überwinden und dabei reifen und wachsen.

Schluss-Gedanken

Wenn wir nun bitten, dass Gott uns nicht in Versuchung führen möge, bitten wir darum, dass er uns vor solchen Situationen bewahrt, wo wir umkippen und uns von ihm loslösen würden. Versucht werden ist keine Sünde.

Wenn du in einer für dich extrem herausfordernden Situation bist, dann denke an Gottes Ziel: Er möchte, dass du dich stärker an ihm festkrallst, dein Vertrauen auf ihn stärker und die Beziehung zu ihm tiefer wird!

Fragen für das Gruppengespräch:

- Was sind für dich Versuchungen? Von aussen? Von innen? Erzählt einander Situationen, welche herausfordernd sind und vielleicht sogar bis an die Grenzen der Kraft gehen.
- Welches Ziel könnte Satan in diesen Situationen verfolgen?
- Welches Ziel könnte Gott in diesen Situationen verfolgen?
- Studiert Matthäus 4 – die Geschichte der Versuchung Jesu – und übertrage sie auf unser Leben: Was wären diese drei Versuchungen heute? Worauf würde Satan damit zielen? Hast du schon solche Versuchungen erlebt?
- Wenn Gott niemand versucht – warum sollen wir trotzdem im Unser-Vater-Gebet darum bitten, dass er uns nicht in Versuchung führen möge? Was bedeutet für dich diese Bitte?